



Halb SOZIAL

Die 34 Berliner „Soziale Stadt“-Projekte stehen womöglich vor dem Aus

Bundesbauminister Peter Ramsauer (CSU) bleibt dabei: Die Städtebauförderung wird im kommenden Jahr halbiert, so beschloss es kürzlich der Bundestagsausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Für die 34 mit diesen Geldern teilfinanzierten Berliner „Soziale Stadt“-Projekte bedeutet dies womöglich das Aus.

Sich einerseits über die Integrationsprobleme zu beklagen, andererseits an solchen Projekten zu sparen, bezeichnete der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) als zynisch, für Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer (SPD) ist der Beschluss eine große Enttäuschung. Seit 1999 läuft das Bund-Länder-Programm unter dem Namen „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale

Stadt“. Zunächst wollte man in den Gebieten durch bauliche Investitionen eine zukunftsorientierte Entwicklung anschieben. Bald wurde klar, dass die Bürger mehr ins Zentrum rücken sollten, viel gelobte Projekte wie die Stadtteilmütter, die Integrationslotsen oder der Campus Rütli entstanden. „Neben solchen Leuchtturmprojekten sind auch viele kleine Maßnahmen wie Freizeitangebote, Projekte zur Ernährungskunde oder zum Spracherwerb gefährdet“, sagt Anne Wispler vom Arbeitskreis der Berliner Quartiermanager und ruft zum Unterzeichnen der Online-Petition und Demonstration auf. Franziska Klün

20.10., 10-13 Uhr, Invalidenstr. 44, Mitte,
<http://sozialestadt2011.wordpress.com>